



Leise rieselt der Schnee, ...



... still und starr liegt der See. Sie kennen sicherlich dies und andere Weihnachtslieder, die nun wieder vielerorts zu hören sind. Weihnachtslieder gehören für mich zur Adventszeit wie brennende Kerzen, selbstgebackene Plätzchen und heißer Glühwein. Sie sollen uns auf das Weihnachtsfest einstellen, die Hektik des Alltags vergessen lassen und uns in eine besinnliche Stimmung versetzen. Die langen Abende der Vorweihnachtszeit laden außerdem dazu ein, in Ruhe die Gedanken schweifen zu lassen und die Ereignisse der vergangenen Monate rückblickend zu betrachten.

Zweifelloos war es für viele Unternehmen wirtschaftlich erneut kein leichtes Jahr. Wir müssen feststellen, dass der Beschäftigungsrückgang in Deutschland nicht nur große Konzerne trifft, sondern auch kleine und mittelständische Unternehmen, die in erheblichem Umfang zur Wirtschaftskraft beitragen. Immerhin sind in Deutschland ca. 75 % der Beschäftigten in der mittelständischen Industrie tätig. Triebkraft schon für den Erhalt vorhandener und insbesondere für die Schaffung neuer Arbeitsplätze sind in hohem Maße Innovationen. Alle Akteure – unabhängig davon, ob sie in der Politik oder Wirtschaft wirken – müssen sich dessen bewusst sein. Die Kürzung von relativ bescheidenen 10 Mio. Euro bei der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschung (AiF) in einem Jahr würde beispielsweise bedeuten, 100 neue Innovationsvorhaben nicht anlaufen lassen zu können, die unserer Wirtschaft kurz und mittelfristig Schub verleihen könnten.

CUTEC selbst hatte 2004 ein gutes Jahr. Die Einwerbung von Drittmitteln wurde gesteigert, auch der Auftragsbestand für 2005 ist beachtlich. Weiteres Personal konnte eingestellt werden. Erstmalig haben wir 2004 auch mehrere Ausbildungsplätze geschaffen und – das ist an dieser Stelle trotz aller Unkenrufe festzustellen – unsere Azubis sind hoch motiviert, weil sie ahnen, was in der Zukunft auf sie zukommt. Regional ist der Kompetenzknoten Harz als Teil der Landesinitiative Brennstoffzelle entstanden, die die Aktivitäten in der Wissenschaft auf diesem Gebiet in Niedersachsen bündeln soll. Direkt auf dem CUTEC-Gelände ist der Aufbau der Versuchsanlage zur Erzeugung von Kraftstoff aus Biomasse – ArtFuel – praktisch fertiggestellt. Damit verbunden ist im Haus eine Reihe von interdisziplinären Forschungsvorhaben mit dem Ziel, eine umfangreiche Datenbasis für die Prozesskette zu generieren. Erwähnen möchte ich auch unseren Institutsbericht, der am Ende des Sommers fertiggestellt wurde und über ein breites Spektrum an Projekten berichtet, die in den vergangenen vier Jahren durchgeführt wurden. Falls Sie kein Exemplar erhalten haben sollten, bitte ich um Rückmeldung. Wir werden dies dann unverzüglich nachholen.

IN DIESER AUSGABE

□ Fortschritte beim Projekt ArtFuel	2
□ CUTEC eröffnet Geschäftsstelle der Landesinitiative Brennstoffzelle Niedersachsen	2
□ Kooperationsvereinbarung mit Malta unterzeichnet	3
□ CUTEC schult zweite nigerianische Delegation in Umwelttechnik	4
□ Wasser + Gas Berlin 2004	5
□ CUTEC multimedial	5
□ FEE tagte bei CUTEC	5
□ Männerquartett neu im Team	6
□ Wissenschaftlicher Beirat: Dipl.-Ing. Stephan Röthele im Profil	6

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins kommende Jahr. Und wenn wir Glück mit dem Wetter haben, dann heißt es vielleicht Weihnachten „leise rieselt der Schnee“. Vielleicht nutzen Sie die Feiertage und den Jahreswechsel für einen Kurzurlaub im Harz – hier gibt es Angebote auch für den „gestressten Geldbeutel“.

Ihr Otto Carlowitz

Nigerianischer Botschafter besucht CUTEC



Botschafter Prof. Adeniran (l.) und Herr Johnson (2. v. l.) bei der Begrüßung in

Die CUTEC unterhält seit dem Jahr 2000 sehr gute Beziehungen zur Botschaft Nigerias in Deutschland. Folgerichtig stattete der neue Botschafter, Prof. Tunde Adeniran, ein ehemaliger nigerianischer Bildungsminister und bekannter Wissenschaftler, der CUTEC seinen offiziellen Besuch am 23. August 2004 ab. In Begleitung des Counsellors, Herrn Aniefiok Johnson, wurde der Besuch vom Geschäftsführer Prof. Carlowitz und einigen Abteilungsleitern herzlich willkommen geheißen.

➔ Fortsetzung auf Seite 5

Fortschritte beim Projekt ArtFuel

Anlage zur Gewinnung synthetischer Kraftstoffe aus Biomasse vor der Fertigstellung

Am 11. Dezember 2002 erteilte das Nds. Umweltministerium der CUTEC den Auftrag zum Bau einer Anlage zur Herstellung von Kraftstoffen aus Biomassen (siehe ersten Bericht in der CUTEC-News 1/2003). In Clausthal sollten vorhandene Erfahrungen und Ausstattungen genutzt werden, um die gesamte Kette von der thermischen Zersetzung über Gasreinigung, Fischer-Tropsch-Synthese, Hydrocracker und Aufarbeitung bis hin zum Motorenprüfstand abzubilden. Die Technologie war auf eine hohe Variabilität hinsichtlich der Forschungsmöglichkeiten zu gestalten und mit einer guten Analysetechnik zu versehen. Die äußerst komplexe Anlagentechnologie erforderte es, in Ergänzung zur CUTEC-Werkstatt ein-

schließlich Konstruktion externe Fertigungs- und Lieferleistungen in Anspruch zu nehmen. Im Rahmen des aufwändigen Ausschreibungs- und Vergabeverfahrens wurden Komponenten des Anlagenbaus an insgesamt 35 verschiedene Firmen vergeben. Hinzu kommen Lieferanten von Kleinteilen. Besonders zu nennen sind die Firmen T & M Engineering (Detailengineering), LINN High Therm (Elektrische Begleitheizung) und Vogel Automatisierung (Elektro- und Prozessleittechnik). Das anspruchsvolle Projektmanagement betrieb CUTEC. Zum 15. November 2004 konnten unter der Leitung der Abt. Thermische Prozesstechnik der Vergaser und die Abgasreinigung einschließlich der Nebenanlagen fertiggestellt werden. Das Bild

rechts zeigt die Hauptanlage, welche nun im Rahmen von Folgeprojekten ihre Forschungstätigkeit aufnimmt. (vd)



Die ArtFuel-Anlage in der Halle Nord

CUTEC eröffnet Geschäftsstelle der Landesinitiative Brennstoffzelle Niedersachsen

Kompetenzknoten Harz beschäftigt sich mit Wissenschaft und SOFC-Entwicklung

Die Brennstoffzellentechnologie entwickelt sich zu einer Schlüsseltechnologie. Zur Stärkung der Zukunftschancen der niedersächsischen Wirtschaft hat die Landesregierung im April 2004 eine Landesinitiative gestartet, getragen von den Ministerien für Wirtschaft, Wissenschaft und Umwelt. Es gilt, zukünftige Wertschöpfungspotenziale in Niedersachsen zu erschließen, die Forschungsaktivitäten auszubauen, dezentrale Energieversorgungsstrukturen zu stärken und die Zusammenarbeit von Wirtschaft, Forschung und Politik zu fördern.

In der Landesinitiative Brennstoffzelle Niedersachsen haben sich die Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik die folgenden Ziele gesetzt:

- Definition erfolgsorientierter Schwerpunktthemen in der Brennstoffzellentechnologie für Niedersachsen als Orientierung für die niedersächsische

Förderstrategie im Bereich Brennstoffzelle

- Aussprechen von Förderempfehlungen auf Basis eingereicherter Projektanträge
- Treffen strategischer Entscheidungen und Messebeteiligungen
- Positionierung der Landesinitiative bei kompetenznetze.de

Drei Kompetenzknoten (Oldenburg, Wolfsburg, Harz) werden das in Niedersachsen vorhandene Expertenwissen für bedeutende Anwendungsbereiche der Brennstoffzellentechnologie zusammenführen.

Die wesentlichen Akteure im Kompetenzknoten Harz sind die H.C. Starck GmbH aus Goslar, die TU Clausthal (mit zuzeit acht Instituten, vertreten durch die Professoren Beck, Borchardt, Carlowitz, Endres, Kunz, Langefeld, Maus-Friedrichs, Schmidt und Wesling) sowie die CUTEC. Den Knotenvorstand bilden Dr. Gille (H.C.

Starck), Prof. Beck (IEE) und Prof. Carlowitz.

Die CUTEC wurde mit der Einrichtung der Geschäftsstelle des Kompetenzknotens Harz beauftragt.

Der Knoten wird seinen Beitrag liefern, um die Landesinitiative zum Erfolg zu führen und konzentriert sich darauf,

- die vorhandenen Kompetenzen der niedersächsischen Forschungseinrichtungen auf dem Gebiet der Brennstoffzellen zu einem Netzwerk zusammenzuführen,
- die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft zu katalysieren mit dem Ziel der Identifikation vorhandener Potenziale in der niedersächsischen Wirtschaft,
- den Herausforderungen besonders der SOFC-Technologie zu begegnen, um die Wirtschaftskraft Niedersachsens auf diesem Feld nachhaltig zu erhöhen,
- die Forschungskapazität insbesondere am Standort Clausthal-Zellerfeld zusammenzuführen und mit weiteren Unternehmen der regionalen Industrie enge Kooperationen zu gründen,
- die nutzbaren Förderprogramme auf Landes-, nationaler und europäischer Ebene zu erfassen und aufzubereiten, um möglichst viele aussichtsreiche Projektanträge zu entwickeln, zu platzieren und zum Erfolg zu führen.

Die CUTEC konnte bereits das erste Projekt im Rahmen der Landesinitiative Brennstoffzelle gewinnen, die Errichtung eines SOFC-Demonstrators Flüssiggas gemeinsam mit H.C. Starck. (di)



Kooperationsvereinbarung mit Malta unterzeichnet

CUTEC unterstützt maltesische Regierung bei ökologischer Modernisierung

Im Sommer dieses Jahres haben die maltesischen Ministerien für Infrastruktur und Ressourcen sowie Umwelt und Landwirtschaft eine Kooperation mit CUTEC vereinbart: Das Institut soll Malta dabei unterstützen, umfassende ökologische Modernisierungen zu realisieren und die nationale Strategie zur nachhaltigen Entwicklung zu implementieren. Hintergrund der Kooperationsvereinbarung ist, dass Malta als neues EU-Mitgliedsland verpflichtet ist, die Umweltnormen der EU in nationales Recht und EU-Standards flächendeckend umzusetzen.



Die höchste Erhebung auf Malta: die Mülldeponie Magtab (Foto: Lessing)

Neun von 10 Maltesern leben in Städten. Damit ist Malta das am dichtesten besiedelte Land in der EU. Vor allem aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens hat Malta enorme Probleme mit der Luftqualität. Bei der Stromerzeugung sind die Malteser vollständig vom Import von Primärenergieträgern, insbesondere Öl, abhängig. Das Potenzial regenerativer Energien, wie Sonne und Wind, ist bisher noch nicht erschlossen. Trinkwasserversorgung wie auch Abwasserreinigung sind weitere große Herausforderungen. Dazu hat Malta ein massives Müllproblem, da die Insel an die Grenze ihrer Deponierungskapazität gekommen ist.

Im Rahmen des Vorhabens „Towards Sustainable Malta“ sollen deshalb innovative Projekte in den Bereichen Wasser, Abfall und Energie gestartet werden. Dabei will die maltesische Regierung mithilfe deutscher Umwelttechnologie Beispiel gebend für nachhaltigen Umweltschutz im südlichen Mittelmeerraum sein.

Zur Koordination dieses Vorhabens wurde eine deutsch-maltesische

Steuerungsgruppe eingerichtet, die aus den Ministern für Ressourcen und Infrastruktur, Herrn Zammit, Umweltschutz und Landwirtschaft, Herrn Pullicino, sowie Prof. Heins, Leiter der Abteilung Umweltökonomie, Umweltrecht und Technikbewertung der, besteht.

Für die CUTEC-Institut GmbH ist es eine große Herausforderung, Malta zu unterstützen, eine Nachhaltigkeitsstrategie zu realisieren, die weit über die notwendige Anpassung an geltende europäische Umweltnormen hinausgeht. Vielmehr soll eine ganzheitliche Betrachtungs- und Herangehensweise gewährleistet werden, bei der alle Anspruchsgruppen in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden.

Malta ist das kleinste Mitgliedsland der EU. Auf der 300 qkm großen Inselgruppe zwischen Sizilien und Tunesien leben weniger als 400.000 Menschen, allerdings kommen jährlich ca. 1,2 Mio. Touristen hinzu. Malta besticht weniger durch ausgedehnte Strände als durch kulturelle Vielfalt; fast alle europäischen und einige arabische Kulturen sind über dieses Land gezogen und haben ihre Spuren hinterlassen. Neben dem Tourismus sind die Haupteinnahmequellen das produzierende Gewerbe, Werften sowie zunehmend Dienstleistungen. (hem)

Störfall-Kommission der Bundesregierung zu Gast bei CUTEC

Expertenrunde tagte zu Fragen des Risikomanagements

Prof. Heins, Abteilungsleiter bei CUTEC und seit drei Legislaturperioden Mitglied der Störfallkommission (SFK), holte dieses hochkarätig besetzte Gremium zu ihrer 47. Sitzung Ende September 2004 nach Clausthal zur CUTEC.

Seit ihrer Gründung in 1992 berät diese Kommission die Bundesregierung, nachgeordnete Behörden und auch die Europäische Union in Fragen der Anlagensicherheit. Angesiedelt beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit zeigt sie in regelmäßigen Zeitabständen und bei besonderem Anlass Möglichkeiten zur Verbesserung der Anlagensicherheit auf. Die Besetzung ist facettenreich: Neben Vertretern aus Wissenschaft und Industrie sind gesellschaftliche Gruppen, wie z. B. Um-

weltverbände und Gewerkschaften, sowie der TÜV eingebunden. Neben der nicht-öffentlichen Sitzung der Kommission prä-

sentierte sich CUTEC mit konkreten Projekten und verabredete engere Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen. (kra)



Mitglieder der Störfallkommission

CUTEC schult zweite nigerianische Delegation in Umwelttechnik

Führungskräfte des Bundesstaates Akwa Ibom zu Besuch in Clausthal



Die Fortbildungsgruppe mit einigen Referenten vor dem CUTEC-Eingang

Wie in vielen anderen Entwicklungsländern ist in den großen Städten Nigerias eine einschneidende Verschlechterung der Umweltsituation zu beobachten. Die verantwortlichen Regierungsstellen haben das Problem erkannt und wollen verstärkt Umweltschutz betreiben. Nach einigen Gesprächen, Besuchen und Treffen mit Vertretern des Bundesstaates Akwa Ibom in Nigeria hat CUTEC der dortigen Regierung eine detaillierte Planung für ein integriertes Abfallwirtschaftskonzept vorgelegt. Die Planung ist vom Gouverneur des Bundesstaates, Ar. (Obon) Victor Attah, freigegeben worden.

Für den Start eines solchen anspruchsvollen Projekts wurde es als wichtig erachtet, eine sachorientierte

Fortbildung ausgesuchter Fachkräfte durchzuführen. Die Fortbildung fand vom 28. Juni bis zum 8. Juli 2004 in Deutschland statt. Die Teilnehmer aus den zuständigen Ministerien der Hauptstadt Uyo waren namentlich Herr Alphonsus Essien (Leiter Abfallmanagement), Frau Comfort Asuquo (Leitung Labor), Herr Joseph E. Asuquo (Leiter Ausbildung/ Öffentlichkeitsarbeit) und Herr C. T. Okoro (stv. Leiter Abfallmanagement). Auf Einladung von CUTEC nahm Frau Dr. Ekpeme Udom, die ehemalige Leiterin der Umweltbehörde in Uyo, ebenfalls an der Fortbildung teil.

Während des intensiven Programms wurden den Teilnehmern die wichtigsten Grundlagen der Abfallwirtschaft und der Deponietechnik in Deutschland vermittelt.

In dem Projekt wird CUTEC ein auf die lokalen Bedürfnisse zugeschnittenes Gesamtkonzept realisieren. Die theoretische Einführung in die Thematik beinhaltete u. a. Abfalllogistik, mechanisch-biologische Behandlung von Hausmüll, Stand der Technik im Deponiebau, Umweltschutz und Umweltauswirkungen, geographische Informationssysteme, Deponiesickerwasserbehandlung und eine Reihe von weiteren Einführungsseminaren. Außer von CUTEC-Mitarbeitern wurden die

einzelnen Themenblöcke von anerkannten Experten (u. a. Prof. Thomè-Kozmiensky, Prof. von Dierkes, Herr Struve, Herr Steib, Dr. Taetz, Dr. Hermsmeyer) auf den Teilgebieten präsentiert.

Im Anschluss wurden die Erkenntnisse in einem Besichtigungsprogramm vertieft. Das führte u. a. auf die Deponien in Hannover, Kolenfeld und Berlin sowie auf die Sondermülldeponie in Hoheneggelsen. Weitere Stationen waren die Müllumschlagstation in Holzminden und die Sickerwasserbehandlung in Hattorf/Harz.

Zum Abschluss der Fortbildung dankte Prof. Carlowitz den Teilnehmern für ihre aktive Teilnahme und das gezeigte Interesse. Er wies darauf hin, dass vorbeugender Umweltschutz Vorrang erhalten solle vor teuren und aufwändigen Sanierungen, wie es das Beispiel der Industrieländer zeige. Die Teilnehmer des Programms bedankten sich für das sehr gute Trainingsprogramm und die ausgezeichnete Gastfreundschaft. Sie können wertvolle Erkenntnisse für ihre tägliche Arbeit mit nach Nigeria nehmen. Die Delegation verwies darauf, dass die Zusammenarbeit mit CUTEC zur Lösung der Umweltprobleme Akwa Iboms die richtige Wahl war. (on/si)

Bericht des Betriebsrates

Der Betriebsrat blickt auf eine erfolgreiche Arbeit im nunmehr zu Ende gehenden Jahr 2004 zurück. Um die Belegschaft über das Erreichte zu informieren und in die Weihnachtszeit zu verabschieden, laden wir am 15. Dezember 2004 zur letzten Betriebsversammlung des Jahres ein. Der Betriebsrat wird einen Überblick seiner Tätigkeiten und einen Ausblick auf die für das kommende Jahr vor ihm liegenden Aufgaben geben. Ein Schwerpunkt wird die Fortführung der konstruktiven Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer der CUTEC Institut GmbH, Prof. Carlowitz, sein. Der Betriebsrat wird aktiv die weitere erfolgreiche Entwicklung und den Wachstumskurs des Institutes im Sinne der durch ihn vertretenen Belegschaft mitgestalten. Hierzu ist wie bereits in der Vergangenheit ein hohes Maß an Motivation und Flexibilität gefordert. (cro)



Expertengespräche in der Versuchshalle

FEE tagte bei CUTEC

Die Fördergesellschaft Erneuerbare Energien (Abk.: FEE, Berlin) vertritt die Interessen vor allem klein- und mittelständischer Institutionen auf dem Gebiet regenerativer Energien. Am 13. September 2004 traf sich die Arbeitsgruppe „Vergasung von Biomasse“ mit einer außergewöhnlich hohen Zahl an Gästen im CUTEC-Institut. Nach der Begrüßung durch Frau Dr. Grieße vom Niedersächsischen Umweltministerium und Prof. Carlowitz stellten Referenten Entwicklungen zu verschiedenen Technologien und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen vor. Nach einem Ausblick in die Zukunft durch den Vorstandsvorsitzenden, Herrn Eberhard Oettel, schloss eine Besichtigung der ArtFuel-Anlage den diskussionsreichen Tag ab. (vd)

Fortsetzung von Seite 1

Nigerianischer Botschafter besucht CUTEC

In seiner Begrüßungsansprache bedankte Prof. Carlowitz sich für den jetzigen Besuch und drückte seine Zufriedenheit über die guten Beziehungen zwischen der Nigerianischen Botschaft und CUTEC aus, die auf den leider verstorbenen ehemaligen Botschafter Echeruo zurückgehen. Prof. Carlowitz versicherte dem Botschafter das andauernde Interesse CUTECs, in Nigeria für eine Verbesserung der Umweltsituation über den Einsatz angepasster Umwelttechnologien und Dienstleistungen einzutreten.

Er sprach ebenso zwei sehr erfolgreich durchgeführte Fortbildungsmaßnahmen mit Teilnehmern aus der Bundeshauptstadt Abuja im Dezember 2003 und aus dem Bundesstaat Akwa Ibom im Juni/Juli 2004 an. Über solche Fortbildungsmaßnahmen werde ein effektiver Transfer von Technologien und Strategien nachhaltig gefestigt. CUTEC lege großen Wert auf die Entwicklung lokaler Kenntnisse und Erfahrungen.

In seiner Entgegnung zeigte sich Prof. Adeniran hoch erfreut über die Gelegenheit, CUTEC besuchen zu dürfen. Bereits vor seiner Ankunft in Deutschland habe er von den Aktivitäten CUTECs in Nigeria erfahren und konnte sich von der guten Reputation, die sich CUTEC bereits erworben habe, überzeugen. Er sei sicher, dass Präsident Obasanjo der Entwicklung und dem Schutz der Umwelt in Nigeria einen hohen Stellenwert einräume. Beleg dafür seien die Aktivitäten in der Bundeshauptstadt und den größeren

Die Fachmesse Wasser + Gas Berlin ist eine der wichtigsten ihrer Art in Europa. In diesem Jahr fand zur weiteren Vertiefung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den neuen EU-Beitrittsländern und den westeuropäischen Ländern die Messe Wasser + Gas Berlin Spezial vom 8. bis 10. September 2004 statt.

Zur Stärkung der internationalen Position der CUTEC im Bereich der Abwassertechnik und -behandlung war die CUTEC mit einem eigenen Stand auf dieser wichtigen Messe vertreten. Der Schwerpunkt der CUTEC-Präsentation lag im Bereich der kommunalen Abwasserbehandlung. Hier wurden primär die Optimierungspotenziale in der Verfahrenskette Biologie – Schlammfäulung –

Städten sowie die Einrichtung eines Umweltministeriums. Der Botschafter konnte sich davon überzeugen, dass CUTEC die technische Kompetenz und die Fähigkeit besitzt, zur Lösung der Umweltprobleme Nigerias beizutragen. Er versprach, entsprechende Kontakte zu nutzen, um den Anlauf der verschiedenen Projekte zu unterstützen. Als vertrauensbildend werde ebenfalls die Integration eines Nigerianers in das CUTEC-Management angesehen.



Der nigerianische Botschafter vor dem Modell einer Müldeponie

Anschließend wurde das Institut bei einem Rundgang durch Labore und Versuchshallen besichtigt. Botschafter Adeniran wiederholte zum Abschluss des Besuches, dass CUTEC eine Menge zu bieten habe und sein Land zufrieden mit der eingegangenen Partnerschaft sei. (on/si)

Wasser + Gas Berlin 2004

CUTEC präsentiert Innovationen für die Abwasserbehandlung

Entwässerung dem versierten Fachbesucher vermittelt. Der CUTEC-Stand fand an den drei Messetagen reges Interesse. (schr)

CUTEC multimedial

*Neu im Dreierpack: der
Institutsbericht, der CUTEC-Film
und der Internetauftritt*

In diesem Sommer hat sich in der Außendarstellung unseres Instituts viel getan: der Institutsbericht liegt frisch gedruckt vor, der neue CUTEC-Film ist auf DVD gepresst erhältlich und der Internetauftritt komplett überarbeitet worden.

Im Institutsbericht berichten wir über unsere Aktivitäten und Projekte in den einzelnen Geschäftsfeldern in den Jahren 2000 bis 2003, während der CUTEC-Film die Schwerpunkte unserer Tätigkeit und die Ausrichtung unseres Instituts auf einem modernen Medium vorstellt. Und schließlich präsentiert sich CUTEC im Internet optisch und inhaltlich völlig neu gestaltet. Unter www.cutec.de erhält der Besucher der Website neben vielen Informationen zu den einzelnen Geschäftsfeldern die Möglichkeit der schnellen Kontaktaufnahme mit den jeweiligen Ansprechpartnern. (he)

IMPRESSUM

Herausgeber: CUTEC-Institut GmbH

Redaktion: Dr. T. Heere

Autoren:

Prof. Dr.-Ing. O. Carlowitz (ca)

G. Cronjäger (cro)

Dipl.-Ing. R.-U. Dietrich (di)

Dr. T. Heere (he)

MA B. Hemkes (hem)

Dr.-Ing. B. Kragert (kra)

Dr.-Ing. T. Onyeche (on)

Dipl.-Ing. W. Siemers (si)

Dr.-Ing. C. Schröder (schr)

Dr.-Ing. S. Vodegel (vd)

Layout und Satz: G. Wessels (wes)

Fotos: Gert-E. Knochen

Herstellung und Bezug:

CUTEC-Institut GmbH

Leibnizstr. 21+23

38678 Clausthal-Zellerfeld

Tel. 05323 933-0 · Fax 05323 933-100

E-Mail: cutec@cutec.de

Internet: www.cutec.de

Erscheinungsweise:

Erscheint mehrfach jährlich in unregelmäßiger Folge und kann über o. g. Bezugsadresse kostenlos angefordert werden.

Wissenschaftlicher Beirat der CUTEC:

Herr Dipl.-Ing. Stephan Röthele im Profil

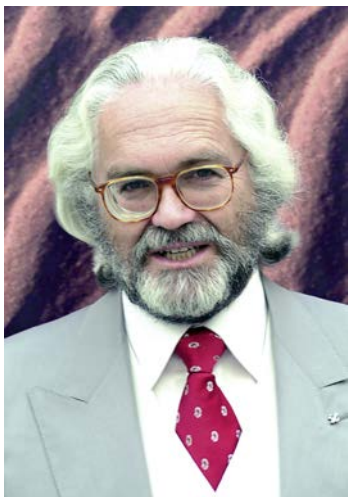


Foto: Sympatec

Dipl.-Ing. Stephan Röthele

Dipl.-Ing. Stephan Röthele ist seit 1988 geschäftsführender Gesellschafter der Sympatec GmbH System-Partikel-Technik, die am 1. Oktober 2004 ihr 20-jähriges Gründungsjubiläum mit dem Einzug ins „PULVERHAUS“ auf historischem Bergbaugelände in Clausthal feierte. Nach dem Diplom 1971 an der Universität Karlsruhe (TH), wo er Chemieingenieurwesen studierte und sich im Fach Mechanische Verfahrenstechnik vertiefte, wechselte er 1972 im „Kielwasser“ von Professor Leschonski an die Technische Universität Clausthal. Dort entwickelte sich aus der selbstständigen Abteilung am Institut für Aufbereitung das Institut für Mechanische Verfahrenstechnik, wo er als Oberingenieur viele Jahre beschäftigt war. In der Folgezeit hat Herr Röthele parallel als wissenschaftlicher Projektleiter beim BMFT im Rahmen von drei Großprojekten neue Sortiertechnologien in die praktische Anwendung begleitet, wobei der Recycling-Aspekt im Vordergrund stand. Seine ausgeprägte Anwendungsorientierung führte zur Gründung eines Ingenieurbüros, mehrerer Einzelfirmen und gipfelte schließlich in der Gründung der Sympatec GmbH

System-Partikel-Technik, in der alle gewerblichen Aktivitäten gebündelt wurden. Der erfolgreiche Technologie-Transfer aus der TU Clausthal wurde 1985 mit der Verleihung des 1. Preises der IHK Braunschweig (Trockendispersierung) und 1986 mit dem des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft (on-line Partikelgrößenganalyse) honoriert.

In den Wissenschaftlichen Beirat kam Herr Röthele auf Vorschlag des CUTEC-Gründers, Professor Leschonski, mit dem er schon in der zweiten Hälfte der 70er Jahre intensive Erfahrungen in Umweltforschung im Rahmen des Abfallwirtschaftsprogramms der Bundesregierung sammeln konnte und dessen Bemühungen im Vorfeld der CUTEC-Gründung er noch mitgestaltete, bevor er Mitte der Achtziger

in die Selbstständigkeit wechselte.

Die zukünftigen Ziele von CUTEC können nach seiner Meinung so gebündelt werden, dass als übergreifende Orientierung plakativ man sich unter der Vision „Systemische Technik für die Mitwelt“ mit der Vorstellung versammelt, auch jenseits von aktuellen umwelttechnischen Trends „Emergente Nachhaltigkeit“ zu befördern.

Um dies zu erreichen, gibt er Anregungen während der Beiratssitzungen, „wobei ich versuche, klare Linien im Dreiklang von Strategie, Planung und Identität zu identifizieren. Dabei ist mir klar, dass beim operativen Handeln die kurzfristig erreichbaren Projekte bei CUTEC fürs Erste noch Vorrang haben müssen“.

(he)

Männerquartett neu im CUTEC-Team

Erstmals zwei Auszubildende in den Werkstätten



Von links die Herren Dietrich, Albert, Dreilich und Bröhl

Dipl.-Ing. Ralph-Uwe Dietrich unterstützt seit dem 1. Oktober 2004 den Kompetenzknoten „Wissenschaft und SOFC-Entwicklung“ der Landesinitiative Brennstoffzelle Niedersachsen, deren Geschäftsstelle an der CUTEC gerade eröffnet wurde (siehe Bericht Seite 2).

Herr Dietrich absolvierte ein Studium der Prozessverfahrenstechnik an der TH Leuna / Merseburg und erlangte dort den Titel eines Diplom-Ingenieurs. Er kommt zu uns von der Invensys Systems GmbH (Automatisierungstechnik), in der er vielfältige Positionen wie Projektbearbeitung und -leitung sowie Marketing und Vertrieb inne hatte.

Seit dem 1. September 2004 ist Herr Thomas Albert in der Abteilung Thermische Prozesstechnik als Techniker tätig.

Im Anschluss an eine Ausbildung zum Energieanlagen-Elektroniker bei der Preußen Elektra im Kraftwerk Würzgassen arbeitete Herr Albert mehrere Jahre als Betriebselektriker in verschiedenen Betrieben. Während dieser Zeit bildete er sich mittels eines Fernstudiums weiter. Hier erlangte er mit dem Abschluss den Titel eines staatlich geprüften Elektroniktechnikers im Schwerpunkt Informationselektronik. In der CUTEC betreut Herr Albert die Mess- und Regeltechnik des Prozessleitsystems der thermischen Anlagen.

In Rahmen einer Ausbildung zum Industriemechaniker bzw. Elektroniker für Betriebstechnik haben am 1. August 2004 Herr Martin Bröhl und Herr Michael Dreilich ihren Dienst in unserem Institut begonnen.

(he/wes)

TERMINE:

- CUTEC-Präsentation auf der IFAT 2005
- 14. Internationale Fachmesse für Wasser, Abwasser, Abfall, Recycling vom 25. bis 29. April 2005 in München